



Herrn Staatssekretär Mathias Richter

Ministerium für Schule und Bildung

Völklinger Str. 49

40211 Düsseldorf

Dr. Kerstin Guse-Becker

- Vorsitzende -

*Märkische Schule Wattenscheid*

Saarlandstr. 40 -44

44 866 Bochum

Telefon: 02327/54 98 10

Fax: 02327/ 54 98 11

Email:

[Schulleitung@maerkische-schule.de](mailto:Schulleitung@maerkische-schule.de)

[guse@maerkische-schule.de](mailto:guse@maerkische-schule.de)

**Bochum, 10.02.2022**

**Betr.: Unsere Stellungnahme im Mitwirkungsverfahren für den neuen Kernlehrplan der gymnasialen Oberstufe im Fach Biologie**

Sehr geehrter Herr Richter,

im Entwurf des neuen Kernlehrplans werden die Ziele des Faches Biologie unter anderem mit „Menschenrechtsbildung“, „Werteerziehung“ und „politischer Bildung“ betitelt, die wir ausdrücklich unterstützen.

Das Unterrichtsvorhaben Stoffwechselfysiologie steht dazu allerdings im Widerspruch, vor allem, wenn man bedenkt, dass die Themen Evolution (insbesondere die Thematisierung des Rassebegriffs) und Genetik (beispielsweise die Thematisierung moderner gentechnischer Verfahren) dadurch an Unterrichtszeit verlieren. In diesem Zug ist besonders die Bioethik zu erwähnen, die in beiden Unterrichtsvorhaben eine besondere Stellung einnehmen sollte und nach unserem Selbstverständnis des Faches Biologie elementar ist.

Zudem werden hier chemische Grundlagen vorausgesetzt, die im Zusammenhang eines Grundkursunterrichts nicht vorausgesetzt werden können – vor allem, weil nicht alle Lernenden Chemie als Kurs in der gymnasialen Oberstufe anwählen.

Wenn der Raum für Grundlagen in Genetik und Evolution durch die Stoffwechselfysiologie deutlich reduziert wird, wird der Unterricht in diesen Gebieten über oberflächliche Grundlagen nicht hinauskommen und gerade eine Verknüpfung der besonders zukunftsrelevanten Themen der gymnasialen Oberstufe wird die meisten Lernenden kaum erreichen.

Angesichts der Erfahrungen aus der Corona-Pandemie wäre eher zu prüfen, inwieweit die Immunbiologie in Kernlehrplänen Berücksichtigung finden sollte. Hier sehen wir zeitgemäße Anforderungen an die Schülerinnen und Schüler, die im Bereich der Stoffwechselphysiologie, z.B. der chemiosmotischen ATP-Bildung, sogar im Grundkurs keine Realisierung finden.

Außerdem geht die Aktivierung der Lernenden verloren, da das Auswendiglernen, z.B. des Calvin-Zyklus, ebenfalls nicht die Lebens- und Zukunftsperspektive tangiert und so „totes Wissen“ schafft. Das Darlegen der Gesamtzusammenhänge, die vor allem in Bereichen der Genetik und Evolution Raum zur Persönlichkeitsentwicklung liefern, fällt zugunsten dieses toten Wissens weg.

Bedeutend wichtiger als die wesentlichen Schritte des abbauenden Glucosestoffwechsels unter aeroben Bedingungen erscheinen die gestrichenen Inhalte im Bereich der Neurobiologie, wie bildgebende Verfahren und neurodegenerative Erkrankungen wie Alzheimer, eher als zeitgemäße Anforderungen in einer immer älter werdenden Gesellschaft.

Die im Bereich der Stoffwechselphysiologie genannte Kompetenz, den Einsatz von Nahrungsergänzungsmitteln kritisch zu hinterfragen, steht z.B. eindeutig hinter der Bewertung des Rassebegriffs, der vor allem vor dem Hintergrund der deutschen Historie wichtiges Unterrichtsthema ist und bleibt. Die rudimentäre Vermischung der Verhaltensbiologie mit evolutiven Themen ist ebenfalls nicht im Sinne der naturwissenschaftlichen Bildung, da sie zu oberflächlich bleibt.



Dr. Kerstin Guse-Becker

für der Vorstand der Westfälisch-Lippischen Direktorenvereinigung e.V.